

Die Hochzeit des Figaro

Die Rheinpfalz vom 22|10|2018: **Frank Pommer**

„Einen rundum gelungenen Mozart-Abend bescherte das Pfalztheater in Kaiserslautern seinem Publikum am Samstagabend mit der Premiere von „Le Nozze die Figaro“. Chefdramaturg Andreas Bronkalla tat diesem Wunderwerk der Operngeschichte keine Gewalt an, Generalmusikdirektor Uwe Sandner animierte das Pfalztheaterorchester zu einem ebenso kultivierten wie inspirierten Mozartklang. Vor allem aber gab es großartige Mozartstimmen zu entdecken. [...].

Ruth Theresa Fiedler singt die Kaiserslauterer Gräfin. Sie legt den Kopf auf einen Stuhl [...] Niedergedrückt von der Sehnsucht nach einem Liebesglück mit ihrem Mann, das dieser auf dem Altar seiner täglich neuen Eroberungen zu opfern droht. Und die Sopranistin singt das so, dass es einem wie ein Schreck durch die Glieder fährt. Für den Bruchteil einer Sekunde beansprucht der Opern-Augenblick seinen Platz in der Wirklichkeit. Ist es denn das alles wahr? Nicht nur Theater? Wahre Kunst eben.

Und Ruth Theresa Fiedler ist ja nicht die einzige im Ensemble, die für solche Glücksmomente sorgt. Gerade die Frauenstimmen garantieren große Mozart-Kunst, sei es Susanne Langbein als Susanna oder auch Rosario Chávez als Cherubino. [...]

Wieland Satter gibt einen draufgängerischen, aber eben auch seine eigene Situation als doppelt Abhängiger reflektierenden Figaro. [...] Und Ronan Collett macht aus dem Grafen fast schon eine Don-Giovanni-Figur mit nobler Stimme. [...]

Und die Regie von Andreas Bronkalla fungiert in der Ausstattung von Herbert Muraier als Ermöglicher dieser musikalisch-sängerischen Glücksmomente. [...]

Die Sprengkraft der Erotik fordert ihre Opfer. Aber sie ist auch in der Lage die Welt zu verändern. Systeme zum Einsturz zu bringen. Das ist der revolutionäre Kern dieser Oper am Vorabend der Französischen Revolution. Am Ende stürzt in Kaiserslautern ein Baugerüst in sich zusammen. Symbol für eine untergehende Zeit. Die Liebe hat sie zum Einsturz gebracht. [...]"